Zeitschrift: Berner Schulblatt
Herausgeber: Bernischer Lehrerverein
Band: 112 (1979)
Heft: 51-52

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Berner Schulblatt L'Ecole bernoise 51/52

Organ des Bernischen Lehrervereins
112. Jahrgang. Bern, 21. Dezember 1979

Organe de la Société des enseignants bernois
112e année. Berne, 21 décembre 1979

Aus einem Schulrodel von 1890

Bei allerlei Nachforschungen zufällig in die Hand bekommen: Schulrodel Sommer-Semester 1890 der Schule Ziegelried/Schüpfen. Die Oberschule der *Lehrerin* R. Hügli zählte *63 Schüler*, 28 Knaben und 35 Mädchen. Schulbeginn 4. Mai, Semesterende 31. Juli. Gehaltene Stunden 216. Abwesenheiten: entschuldigt 107, unentschuldigt 1127 (was bei letzteren pro Schüler sechs Schultagen entspricht, da nur vormittags Schule gehalten wurde).

Nie waren alle Schüler anwesend. Niedrigste Teilnehmerzahl 39, höchste 61.

Der Leser mache sich zu diesen Angaben seine eigenen Gedanken, auch zu den hier folgenden im Rodel gedruckten gesetzlichen und reglementarischen Vorschriften (Auszüge / Kursivdrucke durch den Berichterstater):

«– Jedes bildungsfähige Kind ist zum Schulbesuch berechtigt und verpflichtet, vom Beginn der Sommerschule des Jahres an, in welchem es bis und mit dem 31. März das sechste Altersjahr zurückgelegt hat.

– Die Eltern oder deren Vertreter sind unter Verantwortung verpflichtet, die ihrer Obhut anvertrauten schulpflichtigen Kinder *fleissig* in die Schule zu schicken. Der Grund der Schulversäumnisse soll womöglich gleich dem Lehrer angezeigt werden. Über die Zulänglichkeit der Entschuldigungsgründe entscheidet *in jedem einzelnen Fall die Schulkommission.*

– Wenn die unentschuldigten Schulversäumnisse während eines Monats im Winter und innert vier Wochen im Sommer einen *Sechstheil* der Unterrichtsstunden überschreiten, so sollen die Fehlbaren *das erste Mal* von der Schulkommission schriftlich *gemahnt* werden. Bei jeder fernern monatlich einen Sechstheil der Stunden überschreitenden Schulversäumniss während des gleichen Schuljahres dagegen, dessgleichen, wenn die unentschuldigten Abwesenheiten während eines Monats im Winter und innert vier Schulwochen im Sommer einen *Drittheil* der Stunden überschreiten, soll ohne vorausgegangene Mahnung Anzeige an den Regierungsstatthalter erfolgen.

– Die Lehrer stehen zunächst *unter der Aufsicht der Schulkommission und des Gemeinderathes.* Sie haben innert den Schranken der Gesetze und Verordnungen die *Weisungen der Schulbehörden* zu befolgen. Im Übrigen sind sie *in der Ausübung ihres Berufes selbständig und unabhängig von Meinungen und Forderungen der einzelnen Eltern. In der Schule selbst oder in Gegenwart von Schülern dürfen ihnen keine Rügen gemacht werden.*

– *Den Schulkommissionen liegt speziell ob:*

Die Sorge, dass alljährlich die bildungsfähigen Kinder ihres Schulkreises vor Beginn des Schulsemesters auf das Verzeichniss der schulpflichtigen Kinder getragen werden.

Ferner: Die Festsetzung der öffentlichen Schluss- und Jahresprüfung und die unmittelbar auf dieselbe folgende Promotion der Schüler aus der untern in eine obere Klasse.

– Die Schulkommissionen wohnen den Schulinspektionen und den jährlichen Schulexamen bei. *Sie bestimmen* für jedes Fach auf Grundlage des obligatorischen Unterrichtsplanes und des Jahrespensums, *den Gegenstand, über welchen der Lehrer examinieren soll*, oder sie *übertragen dieses Geschäft einer geeigneten Persönlichkeit.* Sie ordnen am Ende des Schuljahres die *Promotion* an, welche *nach einer durch die Schulkommissionsmitglieder und die Lehrerschaft geleiteten Einzelprüfung stattfindet.*

– Die Anschaffung der Schulbedürfnisse für die einzelnen Schüler liegt den betreffenden *Eltern* oder deren Stellvertretern ob, und wenn diese ihre Kinder nicht mit den erforderlichen Lehrmitteln versehen, so hat die Schulbehörde *auf Rechnung der Pflichtigen* zu sorgen.»

Unter «Zur Notiznahme» steht ferner im Rodel unter anderem gedruckt:

«– Dass der Eintritt in die Schule von allen schulpflichtig werdenden Kindern mit dem ersten Tag des Sommersemesters erfolgen könne, wird jeder gewissenhafte Lehrer, sowie jede Lehrerin zu erzielen suchen. Zu diesem Zwecke ist das Verzeichniss, wenn dasselbe nicht rechtzeitig eingeht, gehörige Zeit vor der Sommerschule zu reklamieren; und es haben die Betreffenden Gewicht darauf zu legen, in den Besitz desselben zu gelangen.

– Die Anwesenheiten in Prozenten werden gefunden: Schülerzahl mal Schulstunden, weniger Total der Abwesenheiten (in Stunden) mal 100, dividiert durch Schülerzahl mal Schulstunden.

– Es ist sehr wünschbar, dass unter den «Bemerkungen des Lehrers» über unaufgehellte Punkte im Rodel Aufschluss gegeben und dass überhaupt über den Gang der Schule charakteristische Notizen eingetragen werden.» *H. A.*

Inhalt – Sommaire

Aus einem Schulrodel von 1890 379
Sektion Schwarzenburg 380
Adventsfeier Vereinigung pensionierter Lehrer und Lehrerinnen der Region Thun 380
Redaktionelle Mitteilungen 380
Les associations de parents d'élèves et le corps enseignant 380
Communication de la rédaction 381
Mitteilungen des Sekretariates 382
Communications du Secrétariat 382

Sektion Schwarzenburg

BLV-Herbstversammlung vom 28. November 1979

Vorsitz: U. Zimmermann / anwesend: 18

Mutationen

Neu: Baumberger Peter, Mamishaus; Eichenberger Rosemarie, Schwarzenburg; Nyffenegger Marliese, Schwarzenburg; Meierhans Rita, Schwendi. Aus: Briggen Katharina, Uetendorf; Dauwalder Heinrich, Wyden; Schmied Maria, Schwendi.

Neuwahlen

Indermühle Fritz, Schwarzenburg (Präsident); H. Ruedi Rindlisbacher, Schwarzenburg (Sekretär); Cahenzi Margritt, Guggisberg (Vertreterin).

Kurse

«Berufswahl» wird nicht durchgeführt, da auf kantonaler Ebene vorgesehen.

«Geografie des Schwarzenburgerlandes»: durch Herrn Dr. Aerni, Lehramt Bern und Arbeitsgruppe in Vorbereitung. Wer sich aus dem Amt an den Vorarbeiten beteiligen möchte, melde sich bei U. Zimmermann. Kursausschreibung: Sommer 1981.

Verschiedenes

Lehrerturnen: Montag, 17 Uhr, Schwarzenburg.

Vorschlag: Mai-Synode, Besuch der Ausstellung «Grün 80».

R. Wirz

Adventsfeier Vereinigung pensionierter Lehrer und Lehrerinnen der Region Thun

Eine besonders schöne Feierstunde erlebten etwa 130 Angehörige unserer Vereinigung am 5. Dezember in der Johanneskirche Thun-Dürrenast anlässlich ihrer traditionellen Adventsfeier.

Werner Plüss bot mit einem grossen Chor von Schülerinnen der Mädchensekundarschule stimmungsvolle Advents- und Weihnachtsmusik. Klare, frische Mädchenstimmen, begleitet von Streichorchester, Flöten und Orgel, eröffneten die Feier mit dem Lied «Ein Kind, geboren in Bethlehem» von Pál Esterházy. In vorweihnachtliche Stimmung wurden die Zuhörer auch durch das Concerto Pastorale von Johann M. Molter versetzt. Diese wurde durch das Liederspiel «Laufet, ihr Hirten» von Friedrich Zipp, in dem der biblische Text der Weihnachtsgeschichte, bekannte Weihnachtslieder und Instrumentalmusik abwechselten, noch vertieft. Auch das zart vorgetragene, durch Streichinstrumente fein begleitete Lied «Glückselig, du Hirtenschar» von Michael Haydn verfehlte seine Wirkung nicht.

Diese Weihnachtsmusik umrahmte die gehaltvolle Weihnachtsbetrachtung von Pfarrer Arnold Bhend, der seinen Worten die Ankündigung einer neuen Welt aus dem Buche Jesajas zu Grunde legte. Das gemeinsam gesungene Lied «O Heiland, reiss die Himmel auf» schloss die stimmungsvolle Feier ab.

Bei Tee, Gebäck, Mandarinen und Süssigkeiten hatten die Teilnehmer anschliessend Gelegenheit, Gedankenaustausch zu pflegen.

Erich Tschabold

Redaktionelle Mitteilungen

Die nächste Ausgabe des Berner Schulblattes und der Schweizerischen Lehrerzeitung erscheint am

11. Januar 1980.

Bitte Kenntnis nehmen:

Redaktionsschluss jeweils 10 Tage vor Erscheinen der Zeitung *(Mittwoch mittag).*

H. A.

Die eigentliche Erzieherkrankheit ist der pedantische Ernst.

Hermann Nohl

L'Ecole bernoise

Les associations de parents d'élèves et le corps enseignant

Les enseignants manifestent parfois certaines réticences à la création d'associations de parents d'élèves. Le dernier bulletin de l'APE de la région biennoise explique les raisons et les buts de telles associations et devrait dissiper certaines appréhensions des enseignants.

Il nous a paru intéressant de les exposer dans nos journaux corporatifs. On y lit notamment:

Séminaire de Rüschlikon

Une centaine de délégués d'associations de parents de toutes les régions de Suisse, ainsi que des représentants des autorités scolaires et des enseignants, se sont rencontrés les 29 et 30 septembre 1979 pour la première fois à l'Institut Gottlieb-Duttweiler à Rüschlikon.

Deux exposés ont été présentés: l'ex-directeur de l'Institut M. H.-A. Pestalozzi invita les associations à réfléchir sur nos critères de valeur et se prononça contre l'institutionalisation de la participation des parents. L'exposé du professeur P. Furter, de Genève, ne traita

malheureusement que peu du sujet qui lui avait été soumis, soit: «La collaboration entre l'école et la famille comme préalable à un développement harmonieux de la personnalité de l'enfant».

Le but de la rencontre de Rüschlikon était cependant, avant tout, de déterminer quels étaient les objectifs des APE, et d'étudier les résultats de l'enquête qui avait été lancée, auprès de 200 associations de parents d'élèves, par le Groupe d'étude suisse «Collaboration parents–enseignants–autorités scolaires». Cette enquête, faite dans toute la Suisse en janvier 1979, a révélé des aspects fort intéressants.

Il résulte des quelque 100 questionnaires retournés que la majorité des associations de parents d'élèves romandes ont été créées au début des années 70, alors qu'en Suisse alémanique, la plupart des associations n'existent que depuis trois ans environ. Dans toute la Suisse cependant, la tendance de constituer des associations de parents se maintient et montre que celles-ci correspondent à un réel besoin.

Buts

Les raison qui amenèrent à la création d'une association de parents se reflètent dans les divers buts poursuivis: elles vont de la réalisation d'un jardin Robinson, de groupes de jeux, en passant par la sécurité sur le trajet de l'école à d'autres questions qui se posent à l'école même.

En Suisse romande, une attention particulière a toujours été vouée aux problèmes scolaires proprement dits, tandis qu'en Suisse alémanique, c'est maintenant seulement que ceux-ci commencent à préoccuper sérieusement les associations.

Meilleure collaboration

Pour les parents il s'agit, en particulier, de rechercher une meilleure collaboration avec l'école. Ils voudraient, par le biais de réunions de parents (au moins une réunion annuelle), être mieux informés sur ce qui se passe à l'école. Ils aimeraient aussi avoir la possibilité de visiter les classes ainsi que celle d'obtenir des informations sur l'activité des autorités scolaires (commissions scolaires) et sur les droits et devoirs des parents. Ils aspirent également à être des interlocuteurs des enseignants et des autorités scolaires.

Que les parents peuvent être des interlocuteurs utiles pour le corps enseignant et les autorités scolaires fut démontré à l'appui d'exemples: des enseignants ont demandé occasionnellement aux parents d'organiser des cours extra-scolaires, de discuter de problèmes concernant la jeunesse, de mettre sur pied un service pour les devoirs, etc. Des commissions scolaires firent également appel aux associations pour leur demander leur avis concernant soit une école de musique, soit la répartition des classes ou encore l'organisation d'un service de consultation.

Coopération et non confrontation

Il est clair pour tous les participants que la collaboration à laquelle ils aspirent ne peut s'établir qu'en coopérant et en excluant toute confrontation. De nombreuses associations comptent d'ailleurs, en leur sein, des représentants des enseignants et des autorités scolaires.

Cette première rencontre a déjà permis d'écarter de nombreux malentendus et préjugés au cours de débats en commun.

Participation

Comme il ressort des déclarations, les parents ne veulent pas tout simplement déposer leurs enfants à la porte de l'école; ils considèrent le maître comme coéducateur de leurs enfants. Ils voudraient s'entendre avec lui pour définir un style d'éducation commun; bref, ils veulent la participation.

Dans de nombreux cas, les relations entre parents et enseignants sont bonnes et les difficultés peuvent être aplanies dans une atmosphère de bonne entente et de tolérance. Malheureusement, ce n'est pas toujours le cas.

Pour le bien et dans l'intérêt de l'enfant, les associations de parents se sont fixé comme but d'améliorer la collaboration entre parents, enseignants et autorités scolaires.

Création d'une Fédération romande des associations de parents d'élèves du canton de Berne

«L'union fait la force» dit-on. Les associations de parents d'élèves l'ont compris et nombre d'entre elles se sont groupées en fédérations cantonales. Il existe déjà de telles fédérations pour les cantons de Genève, Vaud, Valais, Fribourg et du Tessin; ensemble, avec en plus des associations de parents individuelles, elles forment la FAPERT (Fédération des associations de parents d'élèves de Suisse romande et du Tessin). Bienne, Evilard et d'autres APE de la partie romande du canton de Berne en font partie.

Lors d'une assemblée de la FAPERT ce printemps, les délégués des associations de parents d'élèves de la région ont pensé qu'il faudrait étudier la création d'une Fédération romande du canton de Berne.

Une première rencontre a eu lieu à Bienne le 12 juin; elle groupait des représentants des APE de Bienne, Evilard, La Heutte, Moutier et La Neuveville et avait pour but de déterminer s'il était utile de créer cette fédération, d'en peser les avantages et les inconvénients.

A part La Neuveville quelque peu réticente, toutes les sections ont approuvé l'idée d'une fédération et décidé de poursuivre les travaux en vue de sa création.

En deux séances, les 28 août et 26 septembre 1979, un projet de statuts (basé sur ceux des cantons de Fribourg et du Valais) a été mis sur pied. Il vient d'être approuvé par les comités des APE intéressées.

La création de la fédération doit être maintenant décidée par les assemblées générales des différentes sections.

Pour autant que les associations de parents d'élèves poursuivent leur activité dans la ligne qu'elles ont définie, les enseignants n'ont pas à les craindre. Bien au contraire, ils ont tout intérêt – l'école et les enfants aussi – à soutenir leur activité et à intensifier la collaboration et le dialogue.

Yves Monnin

Communication de la rédaction

Le prochain numéro de l'«Ecole bernoise» paraîtra le 11 janvier 1980. Nous vous prions d'en prendre note et nous vous rappelons que vos articles doivent parvenir à notre rédaction 10 jours avant leur publication.

Mitteilungen des Sekretariates

Aus den Verhandlungen des Kantonalvorstandes BLV

Mittwoch, den 21. November 1979
Vorsitz: Hans Frey, Präsident

Mit zwei erfreulichen Mitteilungen eröffnete Präsident Frey die Novembersitzung des Kantonalvorstandes:

- Mit der Gründung des bernischen Verbandes der Lehrer an Berufsschulen kaufmännischer Richtung hat sich eine weitere Lehrergruppe organisiert und ihren Willen bekundet, mit unserem Verein zusammenzuarbeiten.
- Der BLV dankt einer Lehrerin, welche dem Logierhaus das Schuldscheindarlehen von Fr. 300.– geschenkt hat. Wegen der gestiegenen administrativen Kosten und den gesunkenen Zinsen wird die Buchhaltung Kleinkredite im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten zurückzahlen.

Verhandlungen des Grossen Rates

In der Novembersession hat das bernische Parlament eine Reihe von Schulgeschäften beraten:

- Mit der Genehmigung des Dekretes über die Französische Schule in Bern wurde der Rahmen für die Kantonalisierung der seit Jahrzehnten bestehenden und von Bund, Staat und Stadt finanziell unterstützten Privatschule festgelegt. Die Bestimmungen über die Zulassung halten ein vernünftiges Mass zwischen Territorialprinzip und den besonderen Bedingungen der Bundesstadt.
- Das unbestrittene Dekret über die kulturellen Kommissionen könnte die Grundlage für eine wirksame Kulturförderung durch den Staat werden.
- Mit der überwiesenen Motion Zürcher wird die Regierung beauftragt, im Interesse einer gerechten Behandlung aller Schüler öffentliche Berufswahlklassen einzurichten. Diese sind so zu konzipieren, dass allen weiterbildungswilligen Schülern die Möglichkeit geboten wird, ein freiwilliges zehntes Schuljahr zu absolvieren, damit ihre Berufschancen verbessert werden können.
- Unbestritten war die Motion Kirchhofer, welche verbindliche Grundlagen für die Organisation, den Betrieb und die Finanzierung der Musikschulen im Kanton Bern verlangt.
- Nachdem Erziehungsdirektor Favre erklärt hatte, dass die Regierung für die in der Verfassung garantierte Meinungsfreiheit einstehe und Nichtwiederwahlen aus politischen Gründen ablehne, zog Grossrat Gigon seine Motion betreffend die Wiederwahlen 1980 zurück.
- Nachdem Grossrat Schneider dargelegt hatte, dass er entgegen dem Wortlaut seiner Motion nicht ein neues Fach in die Stundentafel einführen möchte, konnte der Grosse Rat seinen Vorstoss betreffend Ökologieunterricht an bernischen Schulen mit 47 zu 36 Stimmen überweisen.
- Weil die Regierung aus Rücksicht auf die in unserer Kompetenzordnung festgelegte Gemeindeautonomie

Communications du Secrétariat

Extrait des délibérations du Comité cantonal de la SEB

Séance du mercredi 21 novembre 1979
Présidence: Hans Frey

Le président Hans Frey ouvre la séance de novembre du Comité cantonal par deux communications réjouissantes:

- Les maîtres aux écoles professionnelles d'orientation commerciale viennent de s'organiser en une association cantonale bernoise. Ils ont manifesté leur volonté de collaborer avec notre société.
- La SEB adresse ses remerciements à une collègue qui a fait don au home pour étudiants d'un prêt de 300 francs. En raison de l'augmentation des frais d'administration et de la baisse du taux d'intérêt, il est décidé que notre comptabilité remboursera les petits crédits dans la mesure de ses possibilités.

Délibérations du Grand Conseil

Durant la session de novembre, le Parlement bernois a abordé toute une série d'affaires scolaires:

- L'approbation du décret sur l'école française de Berne a défini un cadre pour la cantonalisation de cette école privée existant depuis des décennies et soutenue financièrement par la Confédération, l'Etat et la ville. Les dispositions d'admission tiennent compte, de façon raisonnable, du principe de la territorialité et des conditions particulières de la Ville fédérale.
- Le décret sur les commissions culturelles n'a pas été combattu. Il peut être la base d'un encouragement efficace de l'Etat à la culture.
- La motion Zürcher charge le gouvernement d'organiser des classes d'orientation professionnelle publiques afin de créer des conditions plus équitables pour tous les élèves. Elles doivent offrir la possibilité à tous ceux qui le souhaitent d'accomplir une dixième année facultative afin d'améliorer leurs chances professionnelles.
- La motion Kirchhofer prévoyant les bases légales pour l'organisation, le fonctionnement et le financement des écoles de musique du canton de Berne n'est pas combattue.
- Le député Gigon a retiré sa motion concernant les réélections de 1980 après que M. Henri-Louis Favre, directeur de l'Instruction publique, eut donné quelques précisions. Le gouvernement répond de la liberté d'opinion garantie dans la Constitution et s'oppose à des non-réélections pour des motifs politiques.
- Par 47 voix contre 36, le Grand Conseil a accepté la motion Schneider concernant l'enseignement de l'écologie dans les écoles bernoises. Contrairement au libellé de son intervention, le député Schneider a déclaré qu'il ne demandait pas l'introduction d'une nouvelle discipline dans l'horaire.
- L'autonomie communale ne permet pas au gouvernement de fixer des journées continues d'école (repas

keine Tagesschulversuche veranlassen kann, zog Grossrätin Hamm ihre diesbezügliche Motion nach ihrer Begründung und der Erklärung des Erziehungsdirektors zurück.

- Zwei Vorstösse, die den freien Zugang zur Universität zum Ziel hatten, wurden vom Rat abgelehnt.
- Hingegen stimmte er dem Postulat Golowin zu, in welchem das Sammeln des noch vorhandenen und des neu entstehenden Materials der zeitgenössischen Volkskultur angeregt wird, um die notwendigen Grundlagen für einen diesbezüglichen Unterricht zu erhalten.
- Der Rat lehnte es ab, im Kanton Bern noch einmal eine Untersuchung durchzuführen, wie sie der Kanton Aargau organisiert hat, um bauliche Massnahmen zum Energiesparen in Schulhäusern zu prüfen.
- Er lehnte es auch ab, zur Anpassung von Ausführungsvorschriften an die revidierten Schulgesetze in die Kompetenzen von Regierung und Erziehungsdirektion einzugreifen.

Gesamtrevision der Schulgesetze

Der Kantonalvorstand diskutierte als Vorbereitung für die Besprechung zwischen der Erziehungsdirektion und dem BLV vom 27. November 1979 mögliche Vorgehensweisen für die vom Grossen Rat verlangte Gesamtrevision der bernischen Schulgesetze. Dieser Auftrag wird die Behörden während vieler Jahre beschäftigen. Aufgabe des BLV wird es sein, für schulnahe Lösungen zu sorgen und den aktiven Lehrern eine möglichst weitgehende Mitsprache zu sichern. Am 7. November hatten die Leitung unseres Vereins und die Präsidenten und Präsidentinnen der Stufenorganisationen sowie der Präsident der Lehrergrossräte den Problemkreis erörtert und Verhandlungsvorschläge erarbeitet.

Reform der Haushaltungslehrerinnenausbildung

Der Kantonalvorstand nahm Kenntnis von einer Eingabe des Bernischen Haushaltungs- und Gewerbelehrerinnenverbandes betreffend die neuen Richtlinien der Erziehungsdirektion für die Ausbildungsreform. Das Sekretariat wird für die nächste KV-Sitzung eine Stellungnahme entwerfen.

Revision der MAV

Die Erziehungsdirektorenkonferenz hat Vorschläge für eine Revision der Eidgenössischen Maturitätsanerkennungsverordnung in Vernehmlassung gegeben. Im Januar wird im Kanton Bern eine grosse Informationsveranstaltung durchgeführt. Nachher werden alle interessierten Kreise Stellung beziehen können. Präsident Frey orientierte den Kantonalvorstand über das Vorgehen innerhalb unseres Vereins.

Entwicklungstendenzen im Bildungswesen

Die Erziehungsdirektion hat dem BLV das diesbezügliche Kapitel aus einem Bericht über Schulbauten zur Vernehmlassung vorgelegt. Sektionen, Stufenorganisationen, Fachgruppen und die Pädagogische Kommission können bis Ende Januar 1980 ihre Meinung dazu äussern.

BLVK-Statutenrevision

Der von der Delegiertenversammlung der Bernischen Lehrerversicherungskasse im vergangenen Juni genehmigte Nachtrag I zu den Statuten ist auf Schwierigkeiten gestossen. Der Kantonalvorstand hat sich mit der Sache befasst und wird sie weiterverfolgen.

pris à l'école). Après les explications du directeur de l'Instruction publique à ce sujet, Mme Hamm a retiré sa motion.

- Deux interventions demandant le libre accès à l'université ont été rejetées par le Grand Conseil.
- Il a par contre accepté le postulat Golowin visant à jeter les bases nécessaires pour l'enseignement de la culture populaire contemporaine en mentionnant la collection de matériel actuel et à développer.
- Le Grand Conseil a rejeté l'organisation d'une enquête – comme cela a été fait dans le canton d'Argovie – visant à examiner encore une fois les mesures d'économie d'énergie dans les écoles.
- Il a décidé aussi de ne pas modifier les compétences du gouvernement et de la Direction de l'instruction publique en ce qui concerne l'adaptation des prescriptions d'exécution des lois scolaires revisées.

Revision totale de la législation scolaire

En préparation de la rencontre du 27 novembre 1979 entre la Direction de l'instruction publique et la Société des enseignants bernois, le Comité cantonal a discuté de la procédure éventuelle en vue de réaliser la revision totale de la législation scolaire bernoise demandée par le Grand Conseil. Ce mandat occupera nos autorités durant plusieurs années encore. La SEB veillera à trouver des solutions en rapport avec l'évolution de l'école et à assurer une participation aussi large que possible des enseignants. Le 7 novembre, la direction de notre société, les présidentes et les présidents des organisations de degrés ainsi que le président des enseignants députés ont discuté de ce problème et ont élaboré des projets.

Réforme de la formation des enseignantes en économie familiale

Le Comité cantonal a pris connaissance d'une requête de l'Association cantonale bernoise des maîtresses ménagères et professionnelles concernant les nouvelles directives de la DIP pour la réforme de la formation. Le secrétariat préparera une prise de position de la SEB qu'il soumettra au CC dans sa prochaine séance.

Revision de l'ordonnance sur la maturité

La CDIP (Conférence des directeurs de l'Instruction publique) a mis en consultation des propositions pour une revision de l'ordonnance fédérale de reconnaissance de la maturité. En janvier, une importante séance d'information sera organisée dans le canton de Berne. Par la suite, tous les cercles intéressés pourront se prononcer. Le président Hans Frey oriente le Comité cantonal de la procédure envisagée au sein de la SEB.

Tendances du développement dans la formation

La DIP consulte la SEB à ce sujet à propos d'un rapport sur les constructions scolaires. Les sections, les organisations de degrés, les groupes spécialisés et la Commission pédagogique pourront donner leur avis jusqu'à fin janvier 1980.

Revision des statuts de la CACEB

Le complément I des statuts de la CACEB, approuvé en juin dernier par l'Assemblée des délégués, se heurte actuellement à des difficultés. Le décret correspondant de la Caisse d'assurance du personnel de l'Etat n'ayant pas encore été adapté et certaines différences se produi-

keiten gestossen. Weil das entsprechende Dekret für die Versicherungskasse des Staatspersonals noch nicht soweit gefördert werden konnte und weil nun einige Unterschiede zu den in der staatlichen Kasse versicherten Lehrern entstanden sind, konnte der Regierungsrat der neuen Regelung noch nicht zustimmen. Die Leitung unseres Vereins setzt sich für eine möglichst rasche Inkraftsetzung der unbestrittenen Artikel ein. Der Kantonalvorstand gibt in einem Schreiben an die Erziehungsdirektion dem Wunsch Ausdruck, der Regierungsrat möge die neuen Bestimmungen möglichst unverändert auf 1. Januar 1980 in Kraft setzen.

SIPRI

Im Rahmen des EDK-Projektes zur Überprüfung der Situation der Primarschule setzt die Erziehungsdirektion eine Arbeitsgruppe ein. Der Kantonalvorstand wählte Liselotte Rickhaus, Gündlischwand, Ruth Sola, Brügg, Hans Hofer, Neuenegg und den Zentralsekretär in die Gruppe. Leider waren die Nominationen für die zwei vom Kantonalbernischen Lehrerinnenverein vorzuschlagenden Kolleginnen noch nicht eingetroffen.

Schulkoordination

Im Rahmen der Vorbereitung der Delegiertenversammlung des Schweizerischen Lehrervereins vom 24./25. November 1979 in Luzern besprach der Kantonalvorstand auch die Erklärung betreffend den Schuljahrbeginn. In der längeren Diskussion wurde darauf hingewiesen, dass hier nur ein äusserlicher Schritt in Richtung einer schweizerischen Schulkoordination getan wird und dass es viel wichtigeres zu koordinieren gäbe. Der Kantonalvorstand billigte das vorgesehene «Bekenntnis zur Schulkoordination», weil es dem von unseren Mitgliedern anlässlich der entsprechenden Umfrage geäusserten Willen Rechnung trägt. Über den Zeitpunkt, auf den hin der Schuljahrbeginn zu koordinieren ist, werden sich die Stimmbürger der Kantone Bern und Zürich in einiger Zeit auszusprechen haben. Dabei werden auch die Lehrerverbände im Bewusstsein ihrer politischen Verantwortung Stellung beziehen müssen.

Schweizerische Lehrerzeitung

Der Abonnementspreis für die Schweizerische Lehrerzeitung muss erhöht werden. Der Kantonalvorstand stimmte einer Erhöhung im Rahmen des geltenden Vertrages zu, lehnte aber weitergehende Anträge ab.

Arbeitszeit des Lehrers

Auf unseren Antrag hin ist der Schweizerische Lehrerverein beim Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartement vorstellig geworden, um eine wirklichkeitsnahe Anerkennung der Arbeitszeit der Lehrer durchzusetzen. Es ist unannehmbar, dass nur die Unterrichtszeit als Arbeitszeit anerkannt wird, weil die übrige Arbeit für Vorbereitung, Korrekturen, Administration, Besprechungen usw. nicht kontrollierbar sei.

Terminkalender

Der Kantonalvorstand legte seine Sitzungen im Jahr 1980 auf folgende Daten fest: 30. 1./20. 2./12. 3./23. 4./28. 5./18. 6./27. 8./24. 9./22. 10./12. 11./10. 12. Die Abgeordnetenversammlungen finden am 28. Mai und am 26. November 1980 statt.

sant pour les maîtres assurés à la caisse de l'Etat, le Conseil exécutif n'a pas encore pu approuver les nouvelles dispositions. La direction de la SEB fera en sorte que les articles non contestés puissent entrer en vigueur aussi vite que possible. Le Comité cantonal adresse une lettre à la DIP lui demandant l'entrée en vigueur des nouvelles dispositions, si possible non modifiées, au 1er janvier 1980.

SIPRI

Dans le cadre du projet de la CDIP pour l'examen de la situation à l'école primaire, la Direction de l'instruction publique met sur pied un groupe de travail. Le Comité cantonal a nommé dans ce groupe Liselotte Rickhaus de Gündlischwand, Ruth Sola de Brügg, Hans Hofer de Neuenegg ainsi que le secrétaire central. Malheureusement les noms des deux collègues présentées par l'Association cantonale bernoise des institutrices ne nous sont pas encore connus.

Coordination scolaire

Dans le cadre de la préparation de l'Assemblée des délégués de l'Association suisse des enseignants des 24 et 25 novembre 1979 à Lucerne le Comité cantonal se pencha sur une déclaration concernant le début de l'année scolaire. La discussion fit remarquer qu'il ne s'agissait que d'un pas superficiel en direction d'une véritable coordination scolaire suisse et qu'il y avait beaucoup plus important à coordonner. Le Comité cantonal approuva la «déclaration au sujet de la coordination scolaire» telle qu'elle était prévue, parce qu'elle tient compte de la volonté exprimée par nos membres lors de l'enquête à ce sujet. Les citoyens des cantons de Berne et de Zurich auront à se prononcer d'ici quelque temps sur le moment du début de l'année scolaire. Il s'agira alors pour les associations d'enseignants de prendre position en toute connaissance de leur responsabilité politique.

«Schweizerische Lehrerzeitung»

Le prix d'abonnement du «Schweizerische Lehrerzeitung» (Journal suisse des enseignants) devra être augmenté. Le Comité cantonal accepte une augmentation qui reste dans le cadre du contrat actuellement en vigueur. Il rejette par contre des propositions qui iraient au-delà.

Temps de travail de l'enseignant

Sur notre demande, l'Association suisse des enseignants a adressé au Département fédéral de l'économie publique une pétition qui permette une reconnaissance du temps de travail des enseignants proche de la réalité. Il est inadmissible que ne soit considéré comme temps de travail que les heures d'enseignement, sous prétexte que le travail supplémentaire (préparations, corrections, administration, séances, etc.) n'est pas contrôlable.

Calendrier

Le Comité cantonal a retenu les dates suivantes pour ses séances en 1980: 30. 1/20. 2/12. 3/23. 4/28. 5/18. 6/ 27. 8/24. 9/22. 10/12. 11/10. 12. Les assemblées des délégués auront lieu le 28 mai et le 26 novembre 1980.

Assistance juridique

Malgré toutes les précautions prises, un enseignant a enfreint les dispositions sur la protection de la nature. La SEB lui accorde l'assistance juridique.

Rechtsschutz

Ein Lehrer hat trotz der nötigen Vorsichtsmassnahmen gegen Naturschutzbestimmungen verstossen. Er wird durch unseren Rechtsanwalt, Fürsprecher Rindlisbacher, beraten.

Wiederwahlen

In einer Gemeinde hat die Schulabteilung ohne Rücksprache mit den Schulkommissionen oder den Lehrern einen Fragebogen ausgearbeitet, um Unterlagen für die Wiederwahlen zu erhalten. In einem Schreiben an den Gemeinderat lehnt der Kantonalvorstand dieses Vorgehen ab, weil es die Zuständigkeit verletzt, weil es keine echten Entscheidungskriterien liefern kann, sondern nur eine äusserliche Betriebsamkeit im Unterricht fördert, und weil die Gefahr des Missbrauchs allzu nahe liegt.

Im Berner Jura ist eine Lehrergruppe unzufrieden mit der Art, wie unser Verein sich in der dortigen Wiederwahlsituation verhält. Wir unternehmen nur direkte Aktionen, wenn konkrete Hinweise auf Wiederwahlschwierigkeiten vorliegen. Im übrigen wirken wir bei den wichtigen Stellen darauf hin, dass keine Lehrer aus politischen Gründen nicht wiedergewählt werden. Wir glauben, dass in einem Klima der Ruhe und der Sachlichkeit am ehesten vernünftige Entscheide und nötigenfalls erfolgreiche Verhandlungen möglich sind. Am 7. Dezember 1979 wird in Sonceboz eine Aussprache mit der unzufriedenen Lehrergruppe und den Sektionspräsidenten stattfinden.

In mehreren Wiederwahlfällen zeigt sich, dass ein kollegiales Verhalten innerhalb der Lehrerschaft die Voraussetzung für eine wirksame Hilfe an gefährdete Mitglieder ist.

Gesuche

Bei der Vermögensteilung der Arbeitslehrerinnen im Jura sind Unstimmigkeiten aufgetaucht. Die Sektion der Arbeitslehrerinnen im Berner Jura zog ihr Unterstützungsgesuch zurück, bis das Sekretariat bei der Société des enseignants jurassiens die Ansprüche geklärt hat.

Der Kantonalvorstand unterstützt zuhanden des Schweizerischen Lehrervereins ein Gesuch für ein Hypothekardarlehen.

Entschädigung für KV-Lehrer

Auf Bitte der Kaufmännischen Berufsschule Bern und aufgrund früherer Gespräche unterstützt der Kantonalvorstand in einem Schreiben an das Amt für Berufsbildung den Antrag, die Honoraransätze für die Weiterbildungskurse an den kaufmännischen Berufsschulen um den Betrag der Reallohneinbusse seit 1974 zu erhöhen.

Sekretariat

Dem Kredit für ein besseres Offset-Plattengerät von Fr. 7875.– stimmte der Kantonalvorstand zu.

Er genehmigte auch die Sekretariatsferien vom 24. Dezember 1979 bis 3. Januar 1980.

Sekretariat BLV: *Moritz Baumberger*

Réélections

Dans une commune, la Direction des écoles, sans en référer aux commissions d'école ou au corps enseignant, a élaboré un questionnaire afin d'obtenir certains documents pour les réélections. Le Comité cantonal a décidé d'adresser une lettre au Conseil municipal. Il rejette cette procédure parce qu'elle n'est pas de la compétence de l'exécutif, parce qu'elle ne peut fournir aucun critère de décision, mais ne fait qu'encourager des activités extérieures à l'enseignement, et parce qu'il existe un grand danger d'utilisation abusive.

Dans le Jura bernois, un groupe d'enseignants est mécontent de la manière dont la SEB intervient en ce qui concerne les réélections. Il est bon de préciser ici que nous n'entreprenons des actions directes que lorsque des difficultés concrètes se présentent pour les réélections. Pour l'instant, nous intervenons auprès des organisations importantes pour qu'aucune non-réélection ne soit faite pour des motifs politiques. Nous restons persuadés que des décisions raisonnables, et si nécessaire des tractations couronnées de succès, ne sont possibles que dans un climat de tranquillité et d'objectivité. Le 7 décembre 1979 aura lieu à Sonceboz une rencontre avec le groupe des enseignants mécontents et les présidents des sections.

Dans bien des cas de réélection, il s'avère qu'une attitude collégiale des enseignants est la condition première pour apporter une aide efficace au collègue menacé.

Requêtes

Des inexactitudes apparaissent dans le partage de la fortune des maîtresses d'ouvrages dans le Jura. La section des maîtresses d'ouvrages du Jura bernois retire cependant la demande d'aide financière qu'elle avait adressée à la SEB jusqu'à ce que la situation soit éclaircie par le Syndicat des enseignants du Jura.

Le Comité cantonal donne son approbation à une demande de prêt hypothécaire adressée à l'Association suisse des enseignants.

Indemnisation pour les maîtres aux écoles commerciales

Sur demande des écoles professionnelles commerciales de Berne et se basant sur des discussions précédentes, le Comité cantonal a adressé une lettre à l'Office pour la formation professionnelle. Il soutient la proposition de porter le tarif des indemnités pour les cours de perfectionnement dans les écoles professionnelles commerciales à un montant couvrant la perte de salaire réel depuis 1974.

Secrétariat

Le Comité cantonal approuve un montant de 7875 francs pour l'acquisition d'un meilleur appareil à plaques offset.

Il approuve également la fermeture du secrétariat (vacances) du 24 décembre 1979 au 3 janvier 1980.

Secrétariat de la SEB: *Moritz Baumberger*

Adaptation française: *Yves Monnin*

Arbeitslosenversicherung

Auf den 1. Januar 1980 treten folgende Änderungen in Kraft:

1. Senkung des Beitragssatzes für die Arbeitslosenversicherung (ALV)

Der Bundesrat hat angeordnet, dass der Beitragssatz der obligatorischen Arbeitslosenversicherung von 0,8 Lohnprozenten mit Wirkung ab 1. Januar 1980 auf *0,5* % herabgesetzt wird. Somit entfallen neu 0,25 % auf den Arbeitgeber und 0,25 % auf den Arbeitnehmer. Es sind deshalb vom genannten Datum an nicht mehr 10,8 % vom massgebenden Lohn an Beiträgen zu entrichten, sondern nur noch insgesamt 10,5 %. Der Abzug für die Arbeitnehmer beträgt also künftig statt 5,4 % noch *5,25* %.

Für Lohnperioden, die im Dezember 1979 beginnen und spätestens am 7. Januar 1980 enden (sogenannte überschneidende Lohnperioden), sind die ALV-Beiträge noch auf dem alten Ansatz von 0,8 % zu entrichten. Die Begrenzung des ALV-pflichtigen Lohneinkommens auf Fr. 3900.– pro Monat und Arbeitsverhältnis beziehungsweise Fr. 46800.– pro Jahr und Arbeitsverhältnis bleibt demgegenüber unverändert.

2. Befreiung der Altersrentner von der Beitragspflicht an die Arbeitslosenversicherung

Altersrentner, die bekanntlich keine Leistungen der ALV beanspruchen können, bezahlen ab 1. Januar 1980 keine Beiträge mehr an diesen Versicherungszweig. Für diese Personen sind deshalb nur noch die AHV/IV/EO-Beiträge (5 %) vom massgebenden Lohn, der Fr. 750.– pro Monat übersteigt, abzuziehen und zusammen mit dem ebenfalls 5 % betragenden Arbeitgeberanteil an die Ausgleichskasse zu bezahlen.

3. Erweiterung der sinkenden Beitragsskala für die persönlichen Beiträge

Ebenfalls auf den 1. Januar 1980 wird die für die persönlichen Beiträge der Selbständigerwerbenden und Arbeitnehmer ohne beitragspflichtigen Arbeitgeber massgebende sinkende Beitragsskala auf Fr. 26400.– erstreckt. Für Einkommen also, die unter diesem Grenzbetrag liegen, wird ein ermässigter Beitragssatz angewendet.

Sekretariat BLV: *Moritz Baumberger*

Assurance-chômage

Les modifications suivantes entrent en vigueur le 1er janvier 1980:

1. Réduction du taux de la cotisation de l'assurance-chômage (AC)

Le Conseil fédéral a ordonné la réduction du taux de la cotisation de l'assurance-chômage obligatoire de 0,8 à *0,5* % du salaire à partir du 1er janvier 1980. Dorénavant, la quote-part de l'employeur sera donc de 0,25 % et celle du salarié de 0,25 %. En conséquence, à partir de la date mentionnée, les employeurs n'auront plus à verser à la Caisse 10,8 % de cotisations sur le salaire déterminant, mais seulement 10,5 % au total. La déduction pour les salariés ne s'élèvera dès lors qu'à *5,25* % au lieu de 5,4 %.

En ce qui concerne les périodes de salaires débutant en décembre 1979 et prenant fin au plus tard le 7 janvier 1980 (dites périodes de salaires chevauchantes), les cotisations AC seront encore perçues à l'ancien taux de 0,8 %.

Le plafonnement du salaire soumis à l'assurance-chômage, de 3900 francs par mois et par emploi ou 46800 francs par année et par emploi, reste en revanche inchangé.

2. Exemption du paiement des cotisations de l'assurance-chômage accordée aux rentiers AVS

Les bénéficiaires de rentes de vieillesse qui, comme on le sait, ne peuvent prétendre aux prestations de l'assurance-chômage sont exemptés, dès le 1er janvier 1980, du paiement de la cotisation AC. Pour cette catégorie d'assurés, on ne déduira donc que les cotisations AVS/AI/APG (5 %) du salaire dépassant 750 francs par mois, lesquelles seront versées à la Caisse de compensation en même temps que la quote-part de l'employeur s'élevant également à 5 %.

3. Elargissement du barème dégressif des cotisations personnelles

Au 1er janvier 1980 également, le barème dégressif déterminant est étendu à 26400 francs pour les cotisations personnelles des indépendants et des salariés dont l'employeur n'est pas soumis à cotisations. Pour les revenus inférieurs à ce montant-limite, on appliquera donc un taux de cotisation majoré.

Secrétariat de la SEB: *Yves Monnin*

Redaktion: Hans Adam, Olivenweg 8, 3018 Bern/Postfach, Telefon 031 56 03 17.

Alle den Textteil betreffenden Einsendungen, ob für die Schweizerische Lehrerzeitung oder das Berner Schulblatt bestimmt, an die Redaktion.

Bestellungen und Adressänderungen an das Sekretariat des BLV, Brunngasse 16, 3011 Bern, Telefon 031 22 34 16, Postcheck 30-107 Bern.

Redaktor der «Schulpraxis»: H.-R. Egli, 3074 Muri bei Bern, Breichtenstrasse 13, Telefon 031 52 16 14.

Druck: Eicher & Co., Postfach 1342, 3001 Bern.

Rédaction pour la partie française: Yves Monnin, secrétaire adjoint SEB, Brunngasse 16, 3011 Berne, téléphone 031 22 34 16.

Prière d'envoyer ce qui concerne la partie rédactionnelle (y compris les livres) au rédacteur.

Pour les changements d'adresses et les commandes, écrire au Secrétariat de la SEB, Brunngasse 16, 3011 Berne, téléphone 031 22 34 16, chèques postaux 30-107 Berne.

Impression: Eicher & Co., Case postale 1342, 3001 Berne.

AZ 3000 Bern 1

Druck und Spedition Eicher + Co 1342 – 3001 Bern